



## Gratia

Tübinger Schriften zur  
Vormoderne, Renaissanceforschung  
und Kulturwissenschaft. Band 65

Herausgegeben von Joachim Knappe,  
Annette Gerok-Reiter, Reinhold F. Glei  
und Ulrich Pfisterer

Begründet von Dieter Wuttke

2020

Harrassowitz Verlag • Wiesbaden

Christine Thumm

## Erzählen und Überzeugen



Rhetorischer Impetus protestantischer Literatur  
bei Kaspar Goldturm (1524–1559)  
im Zeitalter der Konfessionalisierung

2020  
Harrassowitz Verlag • Wiesbaden

Der Einband zeigt auf der Vorderseite den Tondo vom Titelblatt der ‚Historia von Joseph‘ (1551) Kaspar Goldtwurms (Nürnberg StB, Strob. 8.555): Christus, der den Teufel zu Boden getreten hat und die Altväter aus dem Limbus befreit.  
Auf der Rückseite findet sich ein Detail aus diesem Tondo.

Gedruckt mit der freundlichen Unterstützung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek  
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available on the internet at <https://dnb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter  
<https://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2020  
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.  
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier  
Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG  
Printed in Germany

ISSN 0343-1258  
ISBN 978-3-447-11449-3

## Editorial

Dieter Wuttke hat im Jahr 1977 die Reihe GRATIA mit zwei ‚Heften‘ begründet (so hießen die Separata der Reihe am Anfang), die einerseits Materialien zu einer Edition des neulateinischen Briefwechsels von Willibald Pirckheimer (1470–1530) und andererseits die Methode Aby Warburgs (1866–1929) als Anregung und Aufgabe zum Thema hatten. Die inventarische Zusammenstellung der Editionsmaterialien stammt von Chr. Götte, die Überlegungen zu Aby Warburg dokumentieren den Warburg-Vortrag Dieter Wuttkes auf dem Deutschen Kunsthistorikertag in Hamburg 1974, der mit einem Schlag den in Deutschland vergessenen Warburg wieder ins Licht rückte. Man kann die Inhalte beider Hefte als programmatische Grundsteine der Reihe sehen. Sie handeln einerseits vom Renaissancehumanismus und andererseits von der Kunst- und Kulturwissenschaft im Sinne Warburgs.

Seitdem sind mehr als vierzig Jahre ins Land gegangen und die Reihe GRATIA hat sich in diesen Jahrzehnten mit inzwischen 65 ‚Bänden‘ (wie die Separata heute heißen) und unter neuen Herausgebern weiter entwickelt. Als Ausweis kontinuierlicher Weiterentwicklung verstehen wir auch, dass wir mit Annette Gerok-Reiter (Tübingen) nun eine weitere Herausgeberin im Editionsteam begrüßen können. Die germanistische Mediävistin Gerok-Reiter bringt eine umfassende Kompetenz auf dem Gebiet der ins Mittelalter und noch sehr viel weiter reichenden Vormoderne mit.

Das hat uns veranlasst, jetzt in den Untertitel der Reihe neben den Begriffen Renaissanceforschung und Kulturwissenschaft auch noch den Begriff der Vormoderne aufzunehmen, der die Zeit vor 1800 meint und damit die historische Perspektive der Reihe neuerlich akzentuiert. Wir verstehen diese Verstärkung der historischen Perspektive jedoch keineswegs als Schmälerung der im Begriff der Kulturwissenschaft enthaltenen systematischen Perspektive der Reihe GRATIA. Historische und systematische Aspekte der kulturellen Entwicklung bis in die Gegenwart bleiben im Sinne Warburgs ihr verbindendes Thema.

Die Schriftenreihe ist also mit ganz bestimmten Perspektivierungen kulturwissenschaftlich und historisch ausgerichtet. Dazu gehören konstitutiv die historische Perspektive auf die Vormoderne im Allgemeinen sowie der Epochenblick auf die Renaissance als Übergangphase und als Ausgangspunkt der Neuzeit im Besonderen. Dazu gehören aber eben auch systematische Perspektiven und die inter- und transdisziplinäre Forschung, die ihren Blick von einem bestimmten Bereich aus auf andere Gebiete kultureller Entwicklungen richtet. Besondere Aufmerksamkeit widmet die Reihe hierbei den Künsten und Literaturen, der Wissenschaftsgeschichte sowie der Rhetorik, die für den Bereich der Kommunikation steht.

Bochum,  
Tübingen,  
München im Sommer 2020

Reinhold Gleis,  
Joachim Knape,  
Ulrich Pfisterer



Abb. 1: Porträt Goldwurms auf der Titelseite der *Historia von Joseph* 1551 (Nürnberg StB, Strob. 8.555).

## Vorwort

„Schauen Sie doch mal, was der Mann sonst noch so geschrieben hat – vielleicht kann man ja was damit anfangen!“ – Schon kurz nach Beginn der Editionsarbeiten zu Kaspar Goldtwurms *Schemata rhetorica* am Seminar für Allgemeine Rhetorik der Universität Tübingen schickte mich mein Projektleiter und künftiger Doktorvater auf eine langwierige und nicht unbeschwerliche Entdeckungsreise in eine *terra incognita* frühneuzeitlicher Literaturproduktion:

Die erste Lektüre des voluminösen Opus war trocken, ermüdend und scheinbar wenig ergiebig für ein Promotionsprojekt. Eine Zuordnung zur „Pastorenliteratur“ (EM 11,456) bzw. die volkskundliche Klassifikation als „Erzählliteratur“ (z.B. Brückner 1974) wirkte auf die Mediävistin wenig attraktiv. Die damit verbundene stiefmütterliche Behandlung von Autor und Werk durch die Literaturwissenschaft und Theologie ließ auf ein sehr grundständiges, aber auch ‚einsames‘ Arbeiten mit wenig Austauschmöglichkeiten in der Forschungs-Community schließen. Absolutes Neuland. Kann man mit Goldtwurms Werk also „etwas anfangen“? Man kann – frei nach dem universitären Motto „*Attempto* – ich wag’'s!“

Die Arbeit lag im Wintersemester 2018/19 der Philosophischen Fakultät der Universität Tübingen im Fachbereich Allgemeine Rhetorik als Dissertation vor. Für den Druck wurde sie redaktionell leicht überarbeitet.

Dass die Entdeckungsreise schließlich gelungen ist und neue Erkenntnisse gewonnen werden konnten, dafür schulde ich zuallererst meinem Doktorvater Prof. Dr. Joachim Knappe meinen herzlichsten Dank. Seine verlässliche Gesprächsbereitschaft, seine fachlichen Anregungen, seine Strukturierungsempfehlungen und seine kritische Lektüre haben die Entstehung der Arbeit begleitet, vorangetrieben und geholfen, schwierige Wegabschnitte zu meistern. Er war mir in allen Forschungsprojekten am Seminar für Allgemeine Rhetorik, in denen ich während der Abfassungszeit gearbeitet hatte, ein sehr geschätzter Projektleiter und beeindruckendes Vorbild.

Für die Betreuung, kritischen Anmerkungen und fachlichen Hinweise zur Kirchengeschichte auf der Zielgeraden bin ich auch meinem Zweitgutachter Prof. Dr. Volker Leppin von der Ev.-Theol. Fakultät Tübingen zu Dank verpflichtet. Für die Durchsicht und Ergänzung v.a. der biographischen Angaben zu Goldtwurm und die wertvollen Hinweise zur hessisch-nassauischen Kirchengeschichte danke ich dem Vorsitzenden der Hessischen Kirchengeschichtlichen Vereinigung, Prof. Dr. Friedrich Battenberg (TU Darmstadt) ganz herzlich. Sein stetes Interesse an der Arbeit, seine Ermutigung und fachliche Unterstützung waren eine wertvolle Hilfe. Der Direktor des Zentralarchivs der EKHN in Darmstadt, Holger Bogs, hat mir auf freundliche und unbürokratische Weise einen Druckkostenzuschuss durch die EKHN (Ev. Kirche in Hessen und Nassau) vermittelt: ihm und der Unterstützerin ein ganz besonderes Dankeschön!

Dass mein Interesse und meine Freude an historischen Fragestellungen, an philologischer Textarbeit und Präzision in meiner Studienzeit nachhaltig geweckt wurde, daran haben drei Menschen aus der Tübinger germanistischen Mediävistik erheblichen Anteil: mein verehrter Lehrer Prof. Dr. Christoph Huber (Bamberg), Prof. Dr. Henrike Lähnemann (Oxford) und der leider zu früh verstorbene Prof. Dr. Paul Sappler.

Wie schon bei früheren Veröffentlichungen der Tübinger Rhetorikforschung hat auch dieses Mal die Lektorin Julia Guthmüller vom Harrassowitz-Verlag die Veröffentlichung mit Rat und Tat begleitet und zum Gelingen beigetragen – auch ihr ein großes Dankeschön! Alexander Puschmann danke ich herzlich für die spontane und sorgfältige Übernahme der Abschlusskorrektur für die Veröffentlichung.

Mein besonderer Dank gilt den Menschen, die im Hintergrund die Arbeit mit Interesse, Anteilnahme und einer Tasse Kaffee oder Tee unterstützt haben: Claudia und Eberhard Lempp, Susanne Wolf, Stefanie Luz, Evelin Stohner – und nicht zuletzt meine Familie.

Rottenburg am Neckar, im Frühsommer 2020

Christine Thumm

# Inhalt

Editorial | V

Vorwort | VII

## Teil A – Einleitung | 1

### 1. Suche nach Unbekannt | 2

1.1 Forschungsüberblick | 3 – 1.2 Desiderate, Thesen und Vorgehen | 12

### 2. Zur Vita von Kaspar Goldtwurm Athesinus | 16

### 3. Werkübersicht und Kurztitel der gedruckten Erstausgaben | 30

## Teil B – Werke | 31

### I. Rhetorik und Predigtlehre | 31

#### 1. Goldtwurms *Schemata rhetorica*, Teutsch, 1545 | 31

1.1 Entstehungskontext, Widmung und Intention | 31 – 1.2 Aufbau und Inhaltsübersicht | 34 – 1.3 Einleitende Kapitel: Die Produktionsstadien | 35 – 1.4 Aufbau der Figurenkapitel | 38 – 1.5 Quellen | 41 – 1.6 Proprium | 42

### II. Bibelauslegung | 47

#### 1. Reformatorisches Verständnis von Bibelerzählung, -auslegung und Predigtlehre | 47

1.1 Vorläufer von Goldtwurms Bibelauslegewerken | 47 – 1.2 Melanchthon – Goldtwurms theoretisches Fundament | 49 – 1.3 Luther – Sprachideal und Vorbild für die Wirkmächtigkeit der Rede | 63

#### 2. Goldtwurms *Historia von Joseph* 1551 | 71

2.1 Widmung und Intention | 74 – 2.2 Druckbeschreibung und Makrostruktur | 77  
2.3 Vorläufer und Quellen | 78 – 2.4 Einleitungstext zur *Historia von Joseph*: Genesis 37 | 81  
2.5 Auslegerverfahren der *Historia von Joseph* | 83 – 2.6 Textrhetorik | 91

#### 3. Goldtwurms *Genesis-Auslegung* 1552 | 94

3.1 Widmung und Intention | 95 – 3.2 Druckbeschreibung und Makrostruktur | 97  
3.3 Vorläufer und Quellen für Goldtwurms *Genesis-Auslegung* | 98 – 3.4 Einleitungstexte | 99  
3.5 Auslegerverfahren und Vergleich zur *Historia von Joseph* | 106 – 3.6 Textrhetorik | 110

#### 4. Goldtwurms *Biblische Chronica* 1558 – Bibelkommentar, Bibelchronistik oder Historienbibel? | 111

4.1 Vorläufer und literarisches Umfeld | 111 – 4.2 Goldtwurms *Biblische Chronica* 1558 | 118  
4.3 Auslegerverfahren der *Biblischen Chronica* | 125 – 4.4 Zum rhetorischen Anliegen der *Biblischen Chronica*: Fürstenspiegel und Plädoyer für eine herrschaftlich gelenkte Kirche? | 136  
4.5 Textrhetorik | 142

### III. Kalenderliteratur | 145

1. **Zur Geschichte des Kalenders und der Kalenderliteratur | 145**
  - 1.1 Anfänge des ‚westlichen‘ Kalenders | 145 – 1.2 Kalendertypen von Mittelalter bis Frühe Neuzeit | 147 – 1.3 Anfänge der Kalendergeschichten | 150
2. **Melanchthons Einfluss auf die Entwicklung des historischen Kalenders | 151**
3. **Paul Ebers *Calendarium historicum conscriptum* | 153**
4. **Goldtwurms *Calendarium historicum 1553 und 1554* | 157**
  - 4.1 Widmung und Intention | 159 – 4.2 Druckbeschreibung und Makrostruktur des *Calendarium historicum* 1553 | 160 – 4.3 Thematiken der Kalendertexte | 161 – 4.4 Aufbau und Inhalt der Kalendertexte | 162 – 4.5 Druckbeschreibung und Makrostruktur des *Calendarium historicum* 1554 | 165 – 4.6 Besonderheiten der Neuauflage | 166 – 4.7 Quellen | 166
  - 4.8 Nachfolgerwerke | 168 – 4.9 Proprium | 169 – 4.10 Textrhetorik | 170
5. **Heiligenkalender, Martyrologien und Legendare | 171**
  - 5.1 Anfänge der Heiligenverehrung und Martyrologien | 171 – 5.2 Entwicklung hagiographischer Literatur von der Spätantike bis zur Reformation | 173
6. **Evangelische Heiligenkonzeption | 175**
  - 6.1 Melanchthons Verständnis der Heiligenverehrung | 178 – 6.2 Neue Martyrologien oder Legendensammlungen der Reformationszeit | 180
7. **Vorläufer von Goldtwurms *Kirchenkalender 1559* | 182**
8. **Goldtwurms *Kirchenkalender 1559* | 183**
  - 8.1 Widmung und Intention | 183 – 8.2 Druckbeschreibung und Makrostruktur | 188
  - 8.3 Aufbau und Inhalt der einzelnen Kalendertexte | 189 – 8.4 Auswahlkriterien und kalendarische Zuweisung der Heiligen | 192 – 8.5 Quellen | 194 – 8.6 Nachfolgerwerke | 196
  - 8.7 Proprium | 198 – 8.8 Textrhetorik | 200

### IV. Prodigienliteratur und Prognostik | 203

1. **Prodigienliteratur und ihre Überlieferung | 203**
  - 1.1 Prodigien und Wunder: Definitionen und Typen | 203 – 1.2 Überlieferung der Prodigienliteratur bis ins 16. Jahrhundert | 205
2. **Vorzeichen und Vorzeichendeutung im Luthertum | 207**
  - 2.1 Geistesgeschichtlicher Hintergrund | 207 – 2.2 Beurteilung der Prodigien durch die Reformatoren | 209
3. **Zeitgenössische Prodigienkompilationen | 212**
  - 3.1 Goldtwurms Hauptquelle: Job Fincels *Wunderzeichen* 1556–1562 | 213 – 3.2 Exkurs I: Prodigien und Historiographie | 217 – 3.3 Exkurs II: Prodigien als Exempel und Exempelsammlungen | 218
4. **Goldtwurms *Wunderwerck und Wunderzeichen Buch 1557* | 219**
  - 4.1 Widmung und Intention | 220 – 4.2 Druckbeschreibung und Makrostruktur | 222
  - 4.3 Definition und Intention eines ‚Wunderwerks‘ | 224 – 4.4 Thematiken | 225
  - 4.5 Formaler Aufbau der Erzählsequenzen | 227 – 4.6 Darstellung, Analyse und Interpretation der einzelnen Werkteile | 228 – 4.7 Quellen | 256 – 4.8 Proprium | 261
  - 4.9 Textrhetorik | 264

**5. Prognostik im 15./16. Jahrhundert | 271**

5.1 Allgemeines zur Mantik und Prognostik | 271 – 5.2 Luthers und Melanchthons Verhältnis zur Prognostik | 274 – 5.3 Goldtwurms Quelle und Übersetzungsgrundlage: Antonius Torquatus' *De eversione Europae prognosticon* | 274

**6. Goldtwurms *Prognosticon* 1558 | 277**

6.1 Widmung und Intention | 277 – 6.2 Aufbau und Inhalt | 279 – 6.3 Übersetzungsprinzipien | 280 – 6.4 Proprium | 281

**Teil C – Rhetorische Funktionalisierung des Erzählens | 283****1. Wozu erzählen? Intentionen und Ziele | 283****2. Kunst der Kompilation | 286**

2.1 Auswahlkriterien und -prinzipien für das Erzählmaterial | 286 – 2.2 Form und Funktion: Die Adpragmatisierung der Erzählung | 294

**3. Funktion und Stellenwert der Rhetorik | 300**

3.1 Information *und* Persuasion – funktionalisierte Intentionalität der Erzählwerke | 300  
3.2 Argumentation und Illustration – rhetorische Organisation, Durchformung und Funktionalisierung des Erzählens | 304 – 3.3 Persuasion versus propagandistische Elemente | 309

**4. Erzählen, informieren, argumentieren, überzeugen – Resümee | 312**

4.1 Erzählung im Dienst rhetorischer Argumentation | 312 – 4.2 Einlösung und Erweiterung der evangelischen Predigt Aufgabe in der Erzählliteratur | 316 – 4.3 Verankerung der Reformation und konfessionelle Identitätsstiftung | 318

**Anhang | 323**

1. Werkeverzeichnis | 325

2. Bibliothekssiglen | 332

3. Abkürzungen, Quellen und Forschungsliteratur | 334

4. Index | 371